

Freuynde + Gaesdte
FEUER IN ALEXANDRIA
(Skriptfassung Zeha Schröder 29.9.07)

Sophie, Bibliothekarin

Kurt, Truppführer
Flo, Truppmann
Chef, Einsatzleiterin

Ein Lesesaal. Abend.

1 – Der Feuerteufel

(Der Angriffstrupp inspiziert die Situation, prüft Brandgeruch, Rauchentwicklung, Sprinkleranlage. Kein Zeichen von Feuer. Wenn die Lage sondiert ist – sprich: das Publikum größtenteils anwesend -, ruft Kurt mit überlauter Stimme ins Funkgerät:)

KURT Cheff??

(Ein erschreckter Schrei ertönt. Sophie ist im selben Moment mit einem Stapel Bücher in den Gang gekommen und mit Kurt zusammengestoßen. Die Bücher fliegen zu Boden.)

SOPHIE (Ruft aus:) Sagen Sie mal, sind Sie --- (Flüstert:) sind Sie wahnsinnig? Ich hätt tot sein können vor Schreck! Tot hätt ich sein können! Und ist Ihnen eigentlich klar, dass Sie sich hier in einer Bibliothek befinden? Das ist ein Ort der Stille! Der Ruhe! Der Kon-zen-tra-tion!! – Und was soll überhaupt der ganze Aufzug! Allein diese Stiefel! Wissen Sie, was Sie hier gerade an Dreck und Staub unter den Sohlen reinschleppen? Und der Schlauch! Den haben Sie doch sicher erst mal gründlich durch jeden einzelnen Hundehaufen da draußen gezogen! Haben Sie... haben Sie auch nur den leisesten Schimmer, was es bedeutet, eine Bibliothek sauber zu halten? Die Bücher abzustauben? Sie - zu ERHALTEN??

KURT (Flüstert auch:) Ähm, ja, 'tschuldigung, die Dame. - Aber wir sind ja doch gerufen worden!

SOPHIE Gerufen? Wie gerufen?

FLORIAN Lass mich mal. – Erlauben Sie, dass ich mich vorstelle, Freiwillige Feuerwehr Münster, mein Name ist Flo Speiwohler, und ich bin gekommen, um Sie zu retten.

KURT (Viel zu laut:) Retten?

SOPHIE FLORIAN Pssstt!!

KURT (Flüstert:) Retten? Ich denke, wir sollen hier löschen.

FLORIAN Sag mal, wann hast DU eigentlich zum letzten Mal die Einsatzvorschriften gelesen?
Angriffstrupp ist Rettungstrupp! Es heißt: retten – löschen – bergen – schützen. In dieser Reihenfolge. Richtig? Richtig.

SOPHIE Aber wieso denn retten?

KURT Ja, wegen dem Brand, meine Güte!

SOPHIE Ach der Brand?! Ja, der Brand... – Wie, und da sind Sie jetzt schon hier?

FLORIAN Ja, wann denn sonst?

SOPHIE Ich hab doch gesagt: um neun. Punkt neun Uhr. Wir haben gerade mal... zehn nach acht.

KURT Ja aber wenn's doch brennt, worauf sollen wir denn dann ne Dreiviertelstunde warten?

SOPHIE Es brennt doch noch gar nicht!

KURT Wie? Was heißt „es brennt nicht“?

FLORIAN Und was heißt „noch nicht“, vor allem!

SOPHIE Ich bin doch noch gar nicht so weit!

FLORIAN Wie weit?

SOPHIE Dass ich's anzünden kann!

CHEFF (Über Funk.) Hallo ihr zwei Pappnasen, hätte vielleicht irgendwer mal die Güte des Mir-Runter-Funkens, was da oben abläuft? Braucht ihr Druck auf die Leitung, ja oder nein. Haben wir jetzt einen Brandherd oder nicht?

KURT (Laut ins Gerät.) Ja, das ist – (Wird wieder ans Leisesein erinnert.) – das ist noch nicht ganz klar. Wir haben hier gerade eine... (Er blickt SOPHIE an.) ... eine Situation. – Wir klären das gerade. Ende.

FLORIAN Also, noch mal ganz langsam. Sie sind NOCH nicht so weit, dass Sie's anzünden können. Haben aber schon mal vorsorglich über 112 die Feuerwehr bestellt, so auf Uhrzeit, wie'n Taxi, ja?

SOPHIE Ja, macht man das denn nicht so? Also, hier, wenn zum Beispiel ein Nutzer eine Vormerkung macht, dann ist das doch auch... so... ich... (Begrift, dass manche Orte auf dem Planeten anders organisiert sind als Büchereien. Stille.)

KURT Und was haben Sie jetzt vor? Also, bis neun, meine ich...

SOPHIE Ja, ich wollte jetzt erst mal noch mehr Bücher auf den Haufen legen, und dann hab ich den Benzinkanister oben im, in meinem Büro... das macht man doch so! Benzin! - Oder?

KURT Sie wollen also die Bibliothek abbrennen?

SOPHIE (Trotzig.) Ja selbstverständlich!

FLORIAN Und wir sollen bis neun Uhr unten warten und noch ne Cola im Pinkus trinken, und wenn der Alarm losgeht, dann kommen wir wieder. Oder wie hatten Sie sich das gedacht?

SOPHIE (Fast gerührt.) Oh, das wär total nett. Das ist wirklich lieb von Ihnen. Ganz lieb. Danke schön. (Schüttelt ihnen die Hand.) Auf Wiedersehen dann. (Wendet sich dem fallengelassenen Bücherstapel zu und fängt an zu wühlen.)

KURT Verzeihung, Frolleinchen.

SOPHIE Ja bitte?!

KURT Was suchen Sie denn überhaupt? Da unten, meine ich.

FLORIAN Meint er. Da unten.

SOPHIE (Wird verlegen.) Ja, die... die Streichhölzer. Hab ich verloren. Beim Aufbauen. Aber die müssen da sein. Da unten.

KURT Also, gute Frau. Wenn ich richtig verstehe: Sie wollen die Bibliothek abfackeln, rufen schon mal die Feuerwehr, sind aber noch gar nicht fertig und haben außerdem die Streichhölzer verlegt. – Richtig so weit?

SOPHIE (nickt.)

KURT (Greift zum Funk.) Cheff? Ich... wir sind hier fertig, glaube ich. Hier ist kein Brand. Es gibt nen Haufen Bücher, aber die brennen nicht. Und dann ist hier noch so ein Strich Frau, die meint, sie brennt alles ab. Aber die hat nicht mal Streichhölzer.

CHEFF Scheiße. Ende.

KURT Ende. (Packt das Gerät weg.) – Scheiße.

FLORIAN Stimmt. Scheiße.

SOPHIE Genau, scheiße, sag ich ja.

KURT Frolleinchen, SIE sind mal ganz still, ja!

SOPHIE Aber ich hab doch bloß.... ich hab doch gar nichts getan!

FLORIAN Eben.

KURT Eben, eben!

SOPHIE Das versteh ich nicht.

KURT Das versteht sie nicht.

FLORIAN Nein, das versteht sie nicht. Natürlich.

SOPHIE Wenn Sie es mir vielleicht.....

KURT Ihnen? Nein.

FLORIAN Nein, unter gar keinen Umständen. (Die beiden setzen sich frustriert hin.) – Und jetzt?

KURT Ja was schon? Die ganze Schose wieder einpacken und dann zurück auf die Wache.

SOPHIE Sie wollen schon wieder fahren? Sie hatten doch gesagt, Sie warten im Blauen Haus, bis ich...

FLORIAN Im Pinkus! Ins Blaue Haus gehen wir aus Prinzip nicht.

SOPHIE Oh. Entschuldigung. (Wieder frustrierte Stille.)

2 – Die Standpauke

CHEFF (Von ganz weit her. Zügig näher kommend.) Ich glaub das nicht. Ich glaub das einfach nicht.

Warum muss man sich hier eigentlich um alles selber kümmern? Wenn ich diese Schnepfe in die Finger kriege, die meint, wir machen hier für sie den Betreuungsclown, dann... (Auftritt. Sie stoppt abrupt, mustert Sophie von oben bis unten. Dann platzt es aus ihr raus:) Sagen Sie mal, Kindchen, bei Ihnen ist wohl die Leitstelle abgebrannt, ja? Jetzt fahren wir für nix und wieder nix hier raus, während da draußen im wirklichen Leben die armen Kätzchen frierend auf den Bäumen sitzen und nicht mehr runterkommen. Oder während rechtschaffene Menschen weinend in ihren überfluteten Eigenheimkellern stehen und auf die Pumpen warten. Aber die kommen nicht, die können ja gar nicht kommen, die stehen ja hier vor der Bibliothek, weil so eine... so eine... (Sie bricht ab, weil KURT und FLORIAN armwedelnd und lippenschürzend vor ihr stehen, während SOPHIE sie nur starr anblickt wie das Kaninchen die Schlange.) Was ist denn mit EUCH los?

FLORIAN Das ist der Lesesaal! Du musst leiser sprechen...

CHEFF (Kein bisschen leiser, zu SOPHIE:) Und gucken Sie sich mal bitte an, was Sie aus meinen Jungs gemacht haben! Die sind schon gar nicht mehr ganz klar im Kopf. Lesesaal! Haben Sie auch nur die blasseste Ahnung, was das heißt, zu nem Großbrand gerufen zu werden? Das ist Stress, Kindchen, das ist Gefahr, Anspannung, Erwartung. Wenn die Jungs da ihre Schläuche ausrollen und ihr Rohr zur Hand nehmen – dann wollen die auch spritzen! Wenn das Mundstück einmal abgeschraubt ist, dann will man das nicht einfach wieder aufschrauben! Stimmts? (Die Jungs nicken.) – Um ein Haar hätt ich den beiden schon Saft auf die Leitung gegeben. Und dann aber gute Nacht, Anna Amalia!

FLORIAN Cheff...

CHEFF Was denn noch?

FLORIAN Ich hab mal grad nachgedacht.

CHEFF Na, dass ich das aber noch erleben darf!

FLORIAN (Überhört die Spitze.) Also, ich meine, es wär doch jetzt ziemlich frustrierend, einfach wieder auf die Wache zu rollen. Und, also, es könnte ja theoretisch sein, (Bedeutungsvoll.) dass die Streichhölzer womöglich wieder auftauchen... Wenn's hier also gerade nichts zum Rettenlöschbergen gibt, könnten wir doch wenigstens zum Schützen mal... in der Nähe bleiben. Vorsichtshalber. Oder?!

CHEFF (Zögert einen Moment. Dann winkt sie die beiden ein paar Meter beiseite:) Lagebesprechung. – (Leise.) Du meinst, das könnte hier doch noch ein vernünftiger Einsatz werden?

FLORIAN Ich mein, ich will endlich mal wieder was Ordentliches zum Löschen haben!

KURT Ich auch! Nicht immer bloß jankende Kätzchen!

FLORIAN Und jankende Kätzchen-Besitzerinnen!!

KURT Und Klempnernotdienst in vollgelaufenen Kellern!

FLORIAN Dampfende Friedhofsmülleimer!

KURT Ich will mal wieder n Feuer!

FLORIAN Das ham wir uns verdient!

CHEFF Aber wir können die doch jetzt nicht machen lassen, bis die ganze Hütte brennt!

FLORIAN Na, das vielleicht nicht...

KURT Aber wenn der Haufen da bloß so'n bisschen angelodert ist? Ich mein: das wär doch nicht so schlimm. Sind ja nur Bücher...

FLORIAN Also, jetzt hast du mich aber ein bisschen falsch verstanden...

KURT Jedenfalls hätt ich dann mein Mundstück nicht ganz umsonst abgeschraubt...

CHEFF Wartet mal... (Zu Sophie:) Kindchen!

SOPHIE Werd ich jetzt verhaftet?

CHEFF Dafür sind wir ja gar nicht zuständig. Aber erzählen Sie mir doch mal, was Sie hier eigentlich vorhaben.

SOPHIE Ja, also, genau genommen... möchte ich ein Fanal setzen.

KURT Kanal?

FLORIAN Ffanal. Kommt aus dem Italienischen. Ursprünglich ein Signalfeuer aus Teer und Wolle, beim Militär. Leuchtet bei Nacht, qualmt am Tag, ist immer gut zu sehen. Im übertragenen Sinne: ein Zeichen setzen.

CHEFF Sag mal, woher weißt du so was eigentlich immer?

FLORIAN Sagen wir: ich hab's gelesen.

SOPHIE Sie lesen?

FLORIAN (Weicht aus.) Nur... aus Hobby. Wenn ich... Langeweile habe.

SOPHIE Ah.

CHEFF Ein Fanal also. Wofür und wogegen?

SOPHIE (Beunruhigt.) Ja, erklärt sich das denn nicht von selbst? Ich dachte, das würde man begreifen.

KURT (Versucht zu retten.) Schon. Wir wollen nur ganz sicher sein... (Fragende Blicke von den Kollegen.)

SOPHIE Ach natürlich. (Versucht, ein gesellschaftspolitisches Statement abzugeben.) Also: das Internet. Und das Fernsehen. Und die bunten Bildchenmagazine. Aber vor allem das Internet. Und die Häppchenkultur natürlich auch. Kinder, die sich nur noch konzentrieren können, bis der Videoclip vorbei ist. Und wenn sie schreiben sollen, dann höchstens 140 Zeichen, weil mehr geht nicht in eine SMS. Und keine Briefe mehr mit „Sehr geehrte“, sondern eine Email „Hallo, ich möcht mich bewerben, LG Jessica.“ Wikipedia statt Brockhaus, und Gutenberg-DE auf DVD. Für dreißig Euro, eine halbe Bibliothek. Und dann machen Sie die Büchereien dicht. Und Papier wird abgeschafft, und anschließend stellt sich raus, alle pdf haben ein Virus und zerstören sich nach fünfzig Jahren selbst. Und die Kultur stirbt an Alzheimer. Weltuntergang.

KURT Und das... das drücken Sie alles mit diesem einen Kanal aus?

CHEFF Fanal, du Rübe!

SOPHIE Versteht man das nicht?

FLORIAN Na, sagen wir: teilweise. Im Großen und Ganzen.

CHEFF Vielleicht nicht jedes einzelne Detail...

SOPHIE Meinen Sie, dann sollte ich doch noch einen Abschiedsbrief schreiben?

CHEFF Abschiedsbrief? Haben Sie Krebs?

SOPHIE Ich weiß nicht. Ich glaube nicht. – Aber ich muss ja doch mit verbrennen!

CHEFF Aber Kleines, wieso das denn?

SOPHIE Das macht man so. Bei einem Fanal! Das gehört dazu!

KURT Ja, wenn das dazu gehört...

FLORIAN Ja, aber wär doch schade...

SOPHIE Ach, ich weiß nicht. Wenn die Bibliothek abgebrannt ist, weiß ich eh nicht, wohin...

CHEFF Ja, haben Sie denn kein Zuhause?

SOPHIE Möbliertes Zimmer, Souterrain, zwölf Quadrat. Aber das macht nichts – ich bin ja sowieso immer hier.

CHEFF (Ablenkungsmanöver.) Sagen Sie mal, müssen Sie bis neun nicht noch ein bisschen was vorbereiten? Ich glaub, wir halten Sie auf, oder?!

SOPHIE O das ist lieb, dass Sie mich daran erinnern. Bis nachher dann... (Geht Bücher holen o.ä.)

3 – Frühlingsgefühle

CHEFF Hört mal, Leute, ich glaub, das wird doch noch der „Jankendes-Kätzchen-auf-dem-Baum“-Einsatz...

KURT Die hat doch nen Schuss, oder? Sollen wir besser nen Rettungswagen holen?

FLORIAN Naja... sie hat ja nicht völlig unrecht...

KURT Er nun wieder...

CHEFF Jetzt lass ihn doch mal ausreden!

FLORIAN Ja, das heißt...

CHEFF Ja?

FLORIAN Eigentlich hatte ich schon ausgedet. Mehr wollt ich gar nicht sagen...

CHEFF Ach so?

KURT Pff...

FLORIAN Und jetzt?

CHEFF Wie du gesagt hast: schützen. „Der Einsatzleiter darf nicht in den Fehler verfallen, die Einsatzleitung mehr oder weniger routinemäßig abzuwickeln. Er muss schwierige, scheinbar aussichtslose Situationen angemessen beurteilen, neue Ideen entwickeln und darf um einen Ausweg nicht verlegen sein.“ – Auf gut deutsch: erst mal abwarten.

KURT Sag mal, wie redest Du denn?

CHEFF Nie gehört? - Das steht so in den Richtlinien für Einsatzleiter: Feuerwehrdienstvorschrift 12 Punkt 1, Paragraph 3 Absatz 2 Punkt 1 Unterpunkt 1!

KURT So was steht da?

CHEFF FLORIAN Wann hast DU eigentlich zum letzten Mal die Dienstvorschriften gelesen?

KURT ----

(Sie warten ab, was als nächstes passiert.)

SONG: „Spieß voran!“

SOPHIE (erscheint, vielleicht mit einem Bücherwagen oder einem Buchpaket. So oder so, alles ist ziemlich anstrengend für sie. Nachdem sie sich eine Zeitlang abgemüht hat. Zu Kurt:) Entschuldigung, könnten Sie mir vielleicht eben kurz behilflich sein?

FLORIAN Ich mach das schon. (Steht auf und packt mit an.) Sagen Sie mal...

SOPHIE Sophie.

FLORIAN Flo.

SOPHIE Floh wie Laus?

FLORIAN Flo wie Florian.

SOPHIE Ah! Der Schutzheilige der Feuerwehr!

FLORIAN Das wissen Sie?

SOPHIE Na, Sie wussten doch auch das mit dem Fanal...

FLORIAN Na ja, aber ich bin ja auch Feuerwehrmann...

SOPHIE Ja, und so ein gebildeter!

FLORIAN (Verlegen.) Ach, aber ist ja auch ein ungeheuer interessantes Thema. Brennende Menschen, da muss ich sofort an diesen Studenten auf dem Wenzelsplatz denken, oder an die tibetanischen Mönche in den 80ern. Da gibt es ja auch dieses legendäre Foto auf dem Plattencover von „Rage against the Machine“, ich weiß gar nicht, war das die erste Platte, auf der...

SOPHIE Oh, Platten verleihen wir ja leider gar nicht...

FLORIAN Nicht? Schade...

SOPHIE Ja, tut mir leid. – Nächste Fuhre?

FLORIAN Stets zu Diensten! (Beide ab.)

KURT Cheff?

CHEFF Kurt?

KURT Sag mal, was läuft da zwischen den beiden?

CHEFF Meine Meinung?

KURT Na?

CHEFF Vergangenheitsbewältigung.

KURT Wieso, kennen die sich von früher?

CHEFF (Spekulativ:) Der Flo hat mal studiert.

KURT Studiert? Ist ja fies.

CHEFF Hat aber rechtzeitig aufgehört.

KURT Na, zum Glück.

(Die beiden kommen kichernd und quatschend zurück.)

CHEFF Aber kein Wort!

KURT So versiegelt wie ein Fallmantelhydrant!

4 – Die gelbe Katze Peter

FLORIAN ...und wenn er die andern dann den Zaun streichen lässt!

SOPHIE Ja, genau!

FLORIAN Und die zahlen sogar noch dafür!

SOPHIE Und abends ist der Zaun fertig!

FLORIAN Und er hat den andern alle Schätze aus der Tasche gezogen!

SOPHIE Jaa! - Oder die Geschichte, wo er der Katze das Allheilmittel gibt!!

FLORIAN (Schlagartig ernst.) Katze? Welche Katze?

SOPHIE Na, die Katze eben!

FLORIAN Der hat keine Katze!

SOPHIE Und ob der ne Katze hat!

FLORIAN Nein...

SOPHIE (Zu den andern beiden:) Der hat doch ne Katze, richtig!!?

KURT Wer jetzt?

SOPHIE Tom Sawyer!

CHEFF Katze?

KURT Kenn ich nich.

CHEFF Ich weiß nur noch, dass der hinterher in diesem Bergwerk eingesperrt ist.

SOPHIE FLORIAN Tropfsteinhöhle!

KURT Wovon redet ihr eigentlich?

FLORIAN Tom Sawyer!

CHEFF Das ist n Buch.

SOPHIE Das kennen Sie nicht?

KURT Nee. Kenn ich nicht.

SOPHIE Ich dachte, alle Jungs kennen das.

FLORIAN Dacht ich auch.

KURT Ja Gott, ich eben nicht.

FLORIAN Hast du Hanni & Nanni gelesen, oder was?

SOPHIE Oh, das müssen Sie aber nachholen. (Nimmt den Band vom Stapel.) Hier, schenk ich Ihnen. Wir können ja hinterher sagen, es ist mit verbrannt.

KURT Nee, will ich nicht.

CHEFF (nimmt Sophie reflexhaft das Buch aus der Hand.)

SOPHIE Wieso denn nicht? Können Sie ruhig!

KURT Näää!

FLORIAN Mann, jetzt sag schon ja! Das ist unhöflich!

KURT Was soll ich denn damit!

SOPHIE Lesen!

KURT Will ich nicht.

SOPHIE Dooch, Sie müssen!

KURT Will ich nich. (Weiß sich nicht zu helfen:) Kann ich nich! Kann nich lesen!

CHEFF (Die direkt losgeschmökert hat:) Ha! Er hat wohl ne Katze!

SOPHIE Sehen Sie!

FLORIAN Dann muss das ne andere Ausgabe sein!

CHEFF Hier! (Liest vor.) „Seine Tante fing an, allerhand Medizinen an ihm zu probieren. Zu dieser Zeit gerade vernahm sie vom ‚Schmerztöter‘. Es war wie Feuer in flüssiger Form“, hm, hm, hm, undsoweiter, soweit, „... als Peter, Tante Pollys gelbe Katze, schnurrend des Weges kam, den Teelöffel begehrlch betrachtete und um ein bisschen bettelte. Tom sagte zu ihr: "Bitte nicht drum, wenn du's nicht wirklich brauchst, Peter!" – Siehste. Katze!

FLORIAN Also, genaugenommen...

SOPHIE Lesen Sie mal weiter!

CHEFF Tschuldigung! - "Bitte nicht drum, wenn du's nicht wirklich brauchst, Peter!"

Aber Peter gab zu verstehen, er brauche es wirklich.

"Bist Du ganz sicher?"

Peter war ganz sicher.

"Na, du hast drum gebeten, und ich will's dir geben, denn ich kann dir nichts abschlagen; aber wenn's dir nicht gefällt, darfst du niemand Vorwürfe machen als dir selbst."

Peter war einverstanden; so öffnete Tom seine Schnauze und goss die halbe Flasche Schmerztöter hinein.

KURT Was, im Ernst? Und der Kater??

CHEFF Peter machte einen Riesensatz in die Luft, stieß ein Kriegsgeheul aus und fuhr immer rund im Kreise herum durchs Zimmer, gegen Möbel stoßend, Blumentöpfe umwerfend, kurz, lauter Verwirrung anrichtend. Dann erhob er sich auf die Hinterbeine und tanzte in einem Rausch der Verzückung herum, den Kopf über die Schultern zurückgeworfen, mit einer Stimme, aus der grenzenloses Behagen klang. Tante Polly kam gerade noch rechtzeitig herein, um ihn mit einem letzten Hurra durchs Fenster fliegen zu sehen, mit ihm die restlichen Blumentöpfe. Die alte Dame stand starr vor Erstaunen, über ihre Brillengläser hinwegschauend. Tom lag auf der Erde und krümmte sich vor Lachen.

"Tom, was um des Himmels willen fehlt der Katze?"

(Klappt das Buch zu.) – Tja, Flo. Peter, die gelbe Katze.

FLORIAN Ja - Peter!! „Tante Pollys gelbe Katze“, steht da! Nicht Toms! Tom hat keine Katze!

CHEFF Sag mal, du bist ein ziemlicher Rosinenscheißer, oder?

FLORIAN (Unbeeindruckt.) Stimmt.

SOPHIE Ach, das kann man doch so nicht sagen. Sie sind halt... präzise.

CHEFF Und wo lernt man so was? Doch nicht etwa... auf der...

FLORIAN (Zu Kurt:) Und du kannst nicht lesen?

KURT (Merkt, dass er ein bisschen zu vollmundig war.) Ist doch meine Sache, oder?!

CHEFF Nee, Moment, das würd ich so nicht sehen! Dienstvorschrift 1/1, Einleitung: „Bei der Ausbildung UND IM EINSATZ sind die Grundsätze der Vorschriften zu beachten!“ – Wie willst du die beachten, wenn du sie nicht lesen kannst?

KURT Ach, die Dienstvorschrift. Die kenn ich doch auch so.

FLORIAN Man hat nicht immer den Eindruck...

KURT ..."Rosinenscheißer!"...

SOPHIE Aber kann man denn da nichts machen?

KURT Wieso denn machen? Ich will gar nicht lesen! Das ist doch keine Krankheit! Ich bin noch ganz klar im Kopf, ja! Im Unterschied zu irgendwelchen andern Leuten vielleicht, die meinen, sie müssten irgend so ein Fatal setzen!

CHEFF FLORIAN (gleichzeitig:) FANAL!!

KURT (Schnippisch.) Absicht!

SOPHIE (Stutzt.) Hat er gerade gesagt, ich bin verrückt?

FLORIAN Nein, er meinte bloß, wenn man... das... (Ihm fällt keine Ausrede ein.)

SOPHIE (Läuft tief getroffen weg.)

5 – Alexandria!

FLORIAN Ja, großartig. Der Brontosaurus im Porzellanladen.

KURT Ich??

CHEFF Sag mal, bei dir hat wohl der Löschwagen ein Leck, ja? Wir haben hier ne psychopathische Attentäterin, die im Begriff ist, die halbe Innenstadt abzufackeln, und du provozierst sie auch noch?

KURT Bitte? Diese Bücherwanze? Mit der werd ich doch sogar alleine fertig! Die ist doch absolut harmlos! Die hat ja nicht mal Streichhölzer!

CHEFF Ach ja? Absolut harmlos? Dann können wir ja jetzt abrücken, richtig?

FLORIAN Wieder auf die Wache rollen, ja?

CHEFF Bereitschaft schieben, wie?

FLORIAN Auf die nächste dampfende Friedhofsmülltonne warten, hä?

KURT (Kapiert.) Ja, stimmt... jetzt, wo ich drüber nachdenke... sie hat doch auch so einen irren Zug um die Mundwinkel... und so ein Flackern in den Augen... Findet ihr nicht?

FLORIAN (Sehr nachdenklich.) Ja, da sagst du was... ich hatte auch den Eindruck...

CHEFF Jungs, ich fürchte, ihr habt recht... – ich geh mal los und suche die... die Zielperson. (Cheff geht ab.)

KURT „Zielperson“? Steht das auch in der Dienstvorschrift?

FLORIAN Quatsch.

KURT Ich sag dir, das färbt schon ab!

FLORIAN Was?

KURT Ja, die Bibliothek! Plötzlich schwafeln alle so gepflegt daher...

FLORIAN Findest du? Find ich gar nicht!

KURT Hör du mal grad auf! Du hast ja schließlich heimlich --- (Er bricht ab und denkt an den Fallmantelhydranten.)

FLORIAN Was hab ich?

KURT Ach, nix.

FLORIAN Ja, jetzt spuck schon aus!

KURT Ist egal!

FLORIAN Nix ist egal!

KURT (Lenkt ab.) Du scheinst ja ziemlich auf die zu stehen...

FLORIAN Ich? (Ertappt.) Sag mal, spinnst du? Das ist rein dienstlich!

KURT Dienstlich?

FLORIAN Noch nie was von vorsorgendem Brandschutz gehört? – Ich... ich entwickle eine Vertrauensbasis zur Brandstifterin und trage so zur Gefahreneindämmung bei. Zur Feuerverhütung.

KURT Klar, Verhütung, verstehe. Es geht nur um Verhütung.

FLORIAN Ja! Sicher!

KURT Ja, sicher. – Und das steht dann auch in der... Dienstvorschrift?

FLORIAN In übertragenem Sinne. Klar!

KURT (Glaubt kein Wort.) Nein, klar, in übertragenem Sinne...

FLORIAN (Versucht, das Thema zu wechseln.) Und was hast du überhaupt gegen Bibliotheken?

KURT Von mir aus kann sie die übrigen gleich noch mit abfackeln! Sind doch unnütz!

FLORIAN Unnütz? Schon mal was von Alexandria gehört?

KURT Möglich.

FLORIAN Der größte Bibliothekenbrand der Geschichte. 48 vor Christus. Tausende von Schriften. Einzelstücke. Manuskripte. Alles weg. Für immer.

KURT Na also. Das ist doch der Beweis.

FLORIAN Für was?

KURT Dass Bücher nichts bringen. Kein Mensch vermisst das Zeug. Die Welt dreht sich weiter wie immer.

FLORIAN Wer weiß denn das. Da waren vielleicht Sachen dabei, die die Welt verändert hätten.

KURT Kann ja nicht sein.

FLORIAN Wieso nicht?

KURT Die ganzen andern Bücher haben die Welt ja auch nicht verändert.

FLORIAN Wie kommst du denn darauf?

KURT Guck doch nach draußen. Die Welt ist, wie sie ist.

FLORIAN Denkfehler.

KURT Weshalb?

FLORIAN Guck doch selber nach draußen. Was siehst du?

KURT Was ich sage: die Welt, wie sie ist.

FLORIAN Eben nicht. Das ist ja schon die veränderte!

KURT Was ich sage: Rosinenscheißer.

FLORIAN Das heißt übrigens genaugenommen nicht „Rosinenscheißer“, sondern immer noch --

SOPHIE (Von der Galerie.) Cäsar! Du Barbar! Die Große Bibliothek von Alexandria! Sie steht in Flammen!

FLORIAN Die Große Bibliothek! Die Manuskripte des Aristoteles... die platonischen Kommentare... die Dramen des Euripides... die Historien... das Zeugnis des Hebräergottes, das Buch der Bücher... Und nicht zu vergessen: die Santini-Sammlung!! (Erschütterung.)

KURT (Etwas peinlich berührt.) Ja meine Güte, wir... wir hielten es für notwendig, die ägyptische Flotte in Brand zu setzen. Aus militärischen Gründen.

SOPHIE Tatsächlich? Aber als ich sie zuletzt sah, befanden sich die Schiffe noch im Wasser! Haltet Ihr es für notwendig, Sie in den Straßen abzufackeln?!

KURT Das war eigentlich eher ein Versehen, große Kleopatra. Ein paar brennende Masten fielen auf die Häuser am Ufer, viele von ihnen Brandklasse A ...

SOPHIE Und eines von ihnen die Große Bibliothek von Alexandria!

KURT Ja, ich hörte davon. Tut mir auch außerordentlich leid. - Aber wenn du nichts dagegen hast, ich muss mich jetzt wieder um meine --- (Will ab.)

SOPHIE Ich habe aber was dagegen! Von mir aus spiel den Eroberer, soviel du magst, mächtiger Caesar! Misshandle, töte, unterwirf dir Menschen zu Tausenden und zu Millionen! Doch kein Barbar hat das Recht, auch nur einen einzigen GEDANKEN auszulöschen!!... (Zu FLORIAN:) Stimmts oder hab ich recht? Sag du doch auch mal was!

SONG: „Die Gedanken sind frei...“

6 – Frieden auf Erden

SOPHIE (Noch von oben.) Wie sind wir da jetzt drauf gekommen?

FLORIAN (Selber überrascht:) Keine Ahnung.

KURT Santana-Sammlung?

SOPHIE Kann ich... wieder runterkommen?

FLORIAN Ja, selbstverständlich. (Sie macht sich auf den Weg.)

KURT Was soll das denn heißen? Hab ich sie rausgeschmissen? Sie ist doch freiwillig gegangen!

FLORIAN Sag mal, wohnst du eigentlich immer noch bei deiner Mutter?

KURT Ja, wieso?

FLORIAN Pass auf. Grundregel bei Frauen: Du sollst nicht hören, was sie sagen, sondern fühlen, was sie meinen.

KURT Ist das auch aus nem Buch?

FLORIAN Nee. Aus Erfahrung.

SOPHIE (Kommt die Treppe runter und geht zu Kurt.) Ich... ich hab vielleicht ein bisschen überreagiert. Tut mir leid.

KURT Haaa... ist schon in Ordnung. Ich hab mich ja auch ein bisschen wie der... Elefant.... im...

SOPHIE Ja, bin ich ja selbst schuld. Ich hätt Ihnen das Buch wirklich nicht so aufdrängen sollen.

KURT Ach was. War doch nur nett gemeint... Frieden?

SOPHIE Frieden.

KURT Kurt.

SOPHIE Sophie.

KURT Und Sie verbringen also ihr ganzes Leben, quasi tagaus tagein, in dieser... na, hier eben.

SOPHIE Ja.

KURT Und die Abende? Die Wochenenden?

SOPHIE Da lese ich dann. Zuhause. Das heißt, in letzter Zeit, da... da...

KURT Und was ist mit rausgehen? Tanzen, was trinken, mal ins Kino?

SOPHIE Ach nein...

KURT Am Sonntag mal ne Radtour?

SOPHIE Ich weiß nicht...

KURT Und was sagt Ihr Freund dazu?

SOPHIE Freund?

KURT Oder von mir aus Freundin. Ist ja jeder... verschieden...

SOPHIE Ich lebe ja allein...

KURT Allein? Ist das nicht ziemlich... allein...?

FLORIAN Musst du grad sagen.

KURT Ich? Ich hab Mama, ich hab euch, ... undsoweiter.

FLORIAN So, so, undsoweiter...

SOPHIE Entschuldigen Sie, wo ist eigentlich Ihre nette teilnahmevolle Feuerwehrhauptfrau hingekommen?

KURT Stimmt... Wo steckt eigentlich Cheff?

FLORIAN Wartet mal, ich glaub, da kommt sie...

7 – Der Schmachtlappen

CHEFF (kommt zurück, völlig vertieft in ein Buch, das sie beim Gehen vor der Nase hält. Sie läuft vor eine Regalecke, bei der sie sich entschuldigt, und setzt sich schließlich irgendwohin, und sei es auf einen Zuschauerschoß. Sie scheint ziemlich weggetreten. – Die andern haben ihr gespannt und mucksmäuschenstill zugesehen. Jetzt gehen sie auf leisen Sohlen hinter sie, blicken ihr über die Schulter und fangen an mitzulesen.)

FLORIAN Das war eine Nacht! Wilhelm! O dass du so fern bist! Dass ich nicht an deinen Hals fliegen, dir mit tausend Tränen und Entzückungen ausdrücken kann, mein Bester, die Empfindungen, die mein Herz bestürmen.

KURT Hier sitze ich und schnappe nach Luft.

FLORIAN Und sie, ach, schläft ruhig und denkt nicht, dass sie mich nie wieder sehen wird. Ich habe mich losgerissen, bin stark genug gewesen, in einem Gespräch von zwei Stunden mein Vorhaben nicht zu verraten. Und Gott, welch ein Gespräch!

KURT Albert hatte versprochen, gleich nach dem Nachtessen mit Lotten im Garten zu sein. Wir waren eben heraufgetreten, als der Mond hinter dem buschigen Hügel aufging; wir redeten mancherlei und kamen unvermerkt dem düstern Kabinette näher.

SOPHIE Lotte trat hinein und setzte sich,

KURT Albert neben sie, --

FLORIAN ich auch; doch meine Unruhe ließ mich nicht lange sitzen; ich stand auf, trat vor sie, ging auf und ab, setzte mich wieder. Sie machte uns aufmerksam –

SOPHIE auf die schöne Wirkung des Mondenlichtes, das am Ende der Buchenwände die ganze Terrasse vor uns erleuchtete: ein herrlicher Anblick, der um so viel frappanter war, weil uns rings eine tiefe Dämmerung einschloss.

KURT Wir waren still -----

SOPHIE und sie fing nach einer Weile an: »niemals gehe ich im Mondenlichte spazieren, niemals, dass nicht das Gefühl von Tod, von Zukunft über mich käme«. »Wir werden sein!« fuhr sie mit der Stimme des herrlichsten Gefühls fort; »aber sollen wir uns wieder finden? Wieder erkennen? Was ahnen Sie? Was sagen Sie?«

FLORIAN – Sie sagte das! O Wilhelm, wer kann wiederholen, was sie sagte! Wie kann der kalte, tote Buchstabe diese himmlische Blüte des Geistes darstellen! »Lotte!« rief ich aus, indem ich mich vor sie hinwarf, ihre Hand nahm und mit tausend Tränen netzte, »Lotte, wir werden uns wiedersehen! Hier und

dort wiederseh'n!« – ich konnte nicht weiter reden – Wilhelm, musste sie mich das fragen, da ich diesen ängstlichen Abschied im Herzen hatte!

KURT Albert fiel ihr sanft in die Rede: »es greift zu stark an, liebe Lotte! Ich weiß, Ihre Seele hängt sehr nach diesen Ideen, aber ich bitte Sie« – der ruhige Albert war ganz aus seiner Fassung,

FLORIAN und ich wusste nichts von mir selber. Sie stand auf, und ich ward erweckt und erschüttert, blieb sitzen und hielt ihre Hand.

SOPHIE – »Wir wollen fort«, sagte sie, »es wird Zeit«. – Sie wollte ihre Hand zurückziehen,

FLORIAN und ich hielt sie fester. – »wir werden uns wieder sehen« rief ich

SOPHIE »Morgen, denke ich«, versetzte sie scherzend.

FLORIAN Ach, sie wusste nicht, als sie ihre Hand aus der meinen zog...

Es ist beschlossen, Lotte, ich will sterben, und das schreibe ich dir ohne romantische Überspannung, gelassen, an dem Morgen des Tages, an dem ich dich zum letzten Male sehen werde. Wenn du dieses liest, meine Beste, deckt schon das kühle Grab die erstarrten Reste. Ich habe eine schreckliche Nacht gehabt und, ach, eine wohlthätige Nacht. Sie ist es, die meinen Entschluss befestigt, bestimmt hat: ich will sterben! Wie ich mich gestern von dir riss, wie mein hoffnungsloses, freudeloses Dasein neben dir in grässlicher Kälte mich anpackte – tausend Aussichten wüteten durch meine Seele, und zuletzt stand er da, fest, ganz, der letzte, einzige Gedanke: ich will sterben! – ich legte mich nieder, und morgens, in der Ruhe des Erwachens, steht er noch fest, noch ganz stark in meinem Herzen: ich will sterben! – es ist nicht Verzweiflung, es ist Gewissheit. Ja, Lotte! Warum sollte ich es verschweigen? Eins von uns dreien muss hinweg, und das will ich sein! In diesem zerrissenen Herzen ist es wütend herumgeschlichen, oft – deinen Mann zu ermorden! – dich! – mich! – so sei es denn!

KURT Ja und dann? Geht er ins Wasser oder wie?

FLORIAN Er erschießt sich.

KURT Tja Gott, was soll's, nicht weiter schade um den Schmachtlappen, oder?

SOPHIE Schmachtlappen?? Das ist der Werther!!

KURT Und? Kenn ich den? Hat der ne Adresse, geht der zum Klo? Den hat doch auch wieder nur irgendso'n Shakespeare erfunden!

FLORIAN (verdreht die Augen.) Nee – Schiller...

KURT Oder Schiller, von mir aus. Wer gibt denn für so was (Guckt auf den Buchdeckel.) acht Euro aus?

FLORIAN Es gibt sogar Leute, die haben sich für so was umgebracht.

KURT Für das Buch?

FLORIAN Na, vielleicht eher WEGEN dem Buch. Die haben sich genau so gekleidet wie der „Schmachtlappen“, haben sich das Buch in die Jackentasche gesteckt und abgedrückt. Selbstmord à la Werther, das war ne richtige Mode. Mehrere Dutzend Fälle, sagt man.

KURT Krank.

CHEFF SOPHIE Romantisch!

KURT Und der Schiller?

FLORIAN Was hat denn jetzt Schiller damit zu tun? – Ach, DER Schiller!... Was ist mit dem?

KURT Ja, ist der verhaftet worden?

FLORIAN Weswegen?

KURT Was weiß ich. Wegen Anstiftung zum Massenselbstmord. Wie so'n Sektenführer.

8 –Verwandlungen

CHEFF Jetzt übertreib mal nicht. Er kann ja nichts dafür. Es ist doch nurn Buch...

KURT Ein Buch ist NIE nur n Buch! Ich mein: guck dir das doch an! Ich lass da jemand ganz anderen in mich rein, jemand Fremdes, und hab vorher gar keine Ahnung, was der mit mir macht!

FLORIAN Das tust du doch auch, wenn du nen Film guckst.

KURT Jaa, - aber da seh ich die. Beim Buch, da ist das hinterhältiger, das ist... das ist MENTAL. Das sind Gedanken – und wenn ich nicht aufpasse, dann denk ich hinterher, ich hätt die selber gedacht, und bring mich auch um. Das können ja ganze Welten sein, versteht ihr, da erlebe ich Sachen, die MIR im ganzen Leben nicht passiert wären.... Herr der Ringe! Herr der Ringe, wenn ich den nicht im Kino gesehen hätte, sondern gelesen... dann wäre das womöglich alles noch viel realer gewesen! Die ganzen Orks und Smeagols, wo sollen die denn dann hergekommen sein, wenn nicht aus meinen eigenen Alpträumen? Da verfolgen die mich ja doppelt, da kann ich nicht sagen, das ist die durchgeknallte Fantasie von dem Regisseur, also was soll's... das ist ja dann das Bild, was ich selber gemacht hab. Meine privaten Uruq-Hais! Nee, bleib mir weg... (Merkt, dass er sich ziemlich weit aus dem Fenster gelehnt hat.) Na ja, oder so.

SOPHIE (geht zu ihm und gibt ihm einen sachten Kuss.)

FLORIAN Ähm... was soll das denn jetzt?

SOPHIE Finden Sie nicht, dass er gerade eine wunderschöne Lobrede auf das Lesen gehalten hat?

KURT Ich?!?

FLORIAN Aber er hat sich doch sogar mitten im Satz widersprochen!

KURT Bitte wieso?

FLORIAN Erst sagst du, da kommt was Fremdes in dich rein, dann meinst du, das sind deine allerprivatesten Fantasien...

KURT Ach weiß ich doch auch nicht. Ich will bloß sagen: im Kopf ist alles möglich.

FLORIAN Was willst du denn damit sagen?

KURT Musste zuhören, was ich sag, dann weißte, was ich sag!

CHEFF Mal was ganz anderes: Hattest du nicht gesagt, du kannst nicht lesen?

KURT Ja und? Das war Selbstverteidigung. Notwehr.

SOPHIE Notwehr?

KURT Sie wollten mich doch zwingen...

CHEFF Wie? Hat der große Mann etwa Angst vor Büchern?!

FLORIAN (Lässt sich von einem Buch „beißen“.) Aaarrgghh!! Ein Buch hat mich angefallen! Helft mir! Ah! (Das Buch „beißt“ sich am Arm entlang nach oben.) Hilfe! Es will in meinen Kopf! Es ergreift Besitz von mir! Nein! Nein! Ich bin verloren!! (Splatter-Slapstick.) Mein Gehirn! Mein Gehirn! Es wird vergiftet!! usw. (Er sinkt nach verzweifelterm Kampf „tot“ zu Boden.)

KURT Sehr komisch.

CHEFF Und wenn du doch lesen kannst... wieso zierst du dich dann so?

KURT Sag ich nich. (Gespanntes Warten.) Nee. (Keiner sagt was.) --- Wegen dem Kafka.

SOPHIE Franz Kafka?

KURT Den mussten wir lesen. In der Schule.

FLORIAN Wir auch.

CHEFF Wir auch.

SOPHIE Wir auch.

FLORIAN Fürchterlich. Der ganze Parabelmist, der da reininterpretiert wird.

CHEFF Und dieses germanistische Vatergedöns. Grausam.

SOPHIE Ja, der Deutschunterricht kann einem schon die Freude verderben...

KURT Ja. Aber das war gar nicht das Schlimme. Das Schlimme war der Käfer.

SOPHIE Der Käfer?

KURT Ich bin jeden Morgen aufgewacht und hab gedacht, jetzt ist es passiert.

FLORIAN Passiert? Was?

KURT Dass ich mich auch nicht mehr bewegen kann. Dass ich hilflos auf dem Rücken liege und mit meinen sechs Beinen in der Luft rumrunder.

SOPHIE Dass Sie sich verwandeln?

KURT In einen Käfer. Ja. – Drei Wochen lang. Danach war ich fertig mit Büchern.

SOPHIE Ja, aber wieso denn? Sie sind ja – Sie sind ja doch ein richtiger Leser! Einer mit Vorstellungskraft! Mit Empathie! So einen wünscht sich doch jeder Autor!

KURT Ich weiß nicht... jedenfalls ist das Zeug gefährlich.

FLORIAN Wenn man zu sehr dran glaubt, ja. Da hat er recht.

CHEFF Was? Wie meinst du denn das?

FLORIAN Es gibt halt Bücher, denen soll man besser nicht zu sehr glauben.

KURT Kafka?

FLORIAN Vielleicht. Oder der Koran, oder die Bibel...

SOPHIE Sie meinen, wegen der Hexenverbrennungen?

FLORIAN Oder wegen Menelik II. von Äthiopien.

KURT Was ist mit dem?

FLORIAN Der glaubte an die Kraft der Heiligen Schrift. Und deshalb hat er immer, wenn er sich krank fühlte, eine Seite aus der Bibel gegessen. Und jedesmal, wenn er dann wieder gesund wurde, hat er noch mehr dran geglaubt. Und eines Tages ist er richtig krank geworden. Schlaganfall. Da hat eine einzelne Seite nicht mehr gereicht. Daraufhin hat er 1844 den gesamten Propheten Jeremia aufgegessen.

CHEFF Und?

FLORIAN Zwei Tage später war er tot.

KURT An der Bibel zu Tode gefressen...

SOPHIE Und deswegen sollen WIR nicht an Bücher glauben?

FLORIAN Doch, schon. Nur eben nicht zu sehr. Vielleicht...

„Wem zu glauben ist, redlicher Freund, das kann ich dir sagen:
Glaube dem Leben; es lehrt - besser als Redner und Buch.“

SOPHIE Wilhelm Busch. Ich weiß.

FLORIAN Und dabei war der sogar Schriftsteller.

CHEFF Ja, da seht ihr's. Der muss es ja wissen.

FLORIAN Also doch mal ausgehen? Oder eine Radtour?

SOPHIE Ich weiß nicht...

FLORIAN Nächsten Dienstag hätt ich wohl Zeit...

SOPHIE Und was wird dann aus meinem Fanal?

KURT Und übernächstes Wochenende ist Feuerwehrball. – Tanzen Sie?

SOPHIE Früher ganz gerne.

KURT Darf ich? (Fordert sie auf.)

FLORIAN Du tanzt?

CHEFF Du etwa nicht?

FLORIAN Nö.

KURT (Mit Genuss:) Ts. Bewegungs-Analphabet.

FLORIAN Aber dafür sing ich... (Fängt an.)

SONG: Maremma-Walzer

KURT Feuerwehrball. Übernächsten Samstag.

SOPHIE Ich schau mal... - Aber jetzt hol ich erst mal das Benzin! (Sie huscht schnell fort.)

9 – Im Hirn der Bibliothekarin

KURT Versteht ihr das? Sie holt ERST MAL das Benzin, um sich zu verbrennen, aber wenn sie mit dem... mit ihrer Protestaktion fertig ist, dann schaut sie vielleicht noch, ob sie als Häuflein Asche zum Feuerwehrball mitkommt.

FLORIAN Vielleicht lag Cheff doch nicht so falsch mit dem Krebs...

CHEFF Was? Wieso das?

FLORIAN Vielleicht hat sie ja Realitätsverluste. Vielleicht verändert übermäßige Lektüre die Hirnstruktur.

CHEFF Jetzt mach aber mal halblang.

FLORIAN Doch. So wie bei Don Quixote.

KURT Der mit den Windmühlen? Denn kenn ja sogar ich.

CHEFF Und der hatte Hirnkrebs?

FLORIAN Neiin. Aber Realitätsverluste.

CHEFF Vom Lesen?

FLORIAN Genau. Zu viele Ritterromane. Gelesen, gelesen, ...

KURT ...und – wumm. Spontane Verpuffung im Gehirn. Gefahrenklasse Eins.

FLORIAN Eher n Schwelbrand.

KURT Brandklasse A.

CHEFF Also, ich finde, jetzt übertreibst du wirklich. Sophie ist doch nicht komplett übergeschnappt.

FLORIAN Ist womöglich ein Anfangsstadium. Aber das kann dann ganz schnell gehen. So wie bei Ruth Greenough.

CHEFF Wer ist das denn jetzt schon wieder?

FLORIAN Eine 58-jährige Bibliothekarin aus Philadelphia. Hatte einen leichten Schlaganfall, war trotzdem noch in der Lage, eine Bücherei zu leiten. Aber eines Morgens im Jahr 1936 verspürte Ruth plötzlich einen stechenden Kopfschmerz. Innerhalb von Sekunden verdrehte sie die Augen und bekam einen heftigen Lachanfall. Sie konnte nicht wieder aufhören. Dabei atmete sie so heftig und in so kurzen Abständen aus, dass ihr Gehirn unter Sauerstoffentzug litt. Ruth fasste sich an die Kehle, als müsste sie ersticken. Obwohl sie alles versuchte, konnte sie die Lachkrämpfe nicht zum Stillstand bringen. Das Gelächter schallte volle anderthalb Stunden durch den Lesesaal. Am Ende dieser anderthalb Stunden legte sich Ruth völlig erschöpft nieder. Das Lachen hielt zwar an, war aber vollkommen geräuschlos geworden – ungefähr so. (Grimasse.) Dann erlitt sie einen Kollaps und fiel ins Koma. Nach 24 Stunden war Ruth tot. Sie hat sich buchstäblich totgelacht.

KURT Wie?

FLORIAN Hirnblutung.

CHEFF Und was hat das mit Sophie zu tun?

FLORIAN Wahrscheinlich nichts. (Pause.) Aber ist es nicht merkwürdig, dass so etwas ausgerechnet einer Bibliothekarin passiert?

KURT Hä?

CHEFF Mann! Flo!

FLORIAN Ich mein ja bloß...

10 – Es zündet

SOPHIE (Erscheint in der Tür, mit Kanister und acht Büchern unterm Arm. Sie nähert sich dem Scheiterhaufen. Cheff erblickt sie zuerst.)

CHEFF Da! ...sah sie plötzlich vor sich stehn
Ein Feuerzeug, nett anzusehn.

"Ei," sprach sie, "ei, wie schön und fein !

Das muss ein trefflich Spielzeug sein.
Ich zünde mir ein Hölzlein an,
wie's oft die Mutter hat getan."

Und Minz und Maunz , die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten :
"Der Vater hat's verboten !"
Miau ! Mio ! Miau ! Mio !
Laß stehn ! Sonst brennst Du lichterloh !"

Paulinchen hört die Katzen nicht!
Das Hölzchen brennt gar hell und licht,
Das flackert lustig, knistert laut,
Grad wie ihr's auf dem Bilde schaut.
Paulinchen aber freut sich sehr
Und sprang im Zimmer hin und her.

Doch weh ! Die Flamme fasst das Kleid,
Die Schürze brennt; es leuchtet weit.
Es brennt die Hand, es brennt das Haar,
Es brennt das ganze Kind sogar.

Und Minz und Maunz, die schreien
Gar jämmerlich zu zweien :
"Herbei ! Herbei ! Wer hilft geschwind ?
Im Feuer steht das ganze Kind !
Miau ! Mio ! Miau ! Mio !
Zu Hilf' ! Das Kind brennt lichterloh !"

Verbrannt ist alles ganz und gar,
Das arme Kind mit Haut und Haar;
Ein Häuflein Asche blieb allein,
Und beide Schuh, so hübsch und fein.

SONG: *Nebbia La Valle*

SOPHIE (Hat den geöffneten Kanister über ihren Kopf gehalten. Er ist leer. Jetzt legt sie einen Zettel vor sich auf den Lesetisch.)

FLORIAN Doch ein Abschiedsbrief? (Sie nickt.)

KURT (Öffnet den Brief.)

„Ich habe Bücher verschlungen, seit ich lesen konnte. Mit siebzehn begann ich als Schülerhilfskraft in der Stadtbücherei. Mit neunzehn studierte ich Bibliothekswesen. Mit dreiundzwanzig machte ich eine Ausbildung zur Buchhändlerin. Mit fünfundzwanzig habe ich aufgehört zu lesen. Die Schuld dafür gebe ich der Industrie- und Handelskammer, die mich zwingen wollte, für meine Abschlussprüfung eine Auswahl von acht Büchern zu lesen.

Ich mag nicht zum Lesen gezwungen werden. Ich mag nicht einmal Bücher lesen, weil sie mir jemand empfohlen hat. Was, wenn das Buch mir nicht gefällt? Hat mich dann der, der es mir empfohlen hatte, nicht mehr lieb?

Das einfachste ist: Nichts mehr lesen. Meine Regale biegen sich von Büchern, die ich nie gelesen habe. Meine Liebe zum Buch ist ungebrochen. Nur die Liebe zum Lesen, die ist abhanden gekommen.

Wenn ein Autor über eine Schreibblockade klagt, wundert sich niemand. Aber wenn eine Bibliothekarin plötzlich unter einer Leseblockade leidet? Was dann?

Auf Wiedersehen. Sophie“

-- Also... kein... Fanal?

SOPHIE Nur meine kleine, private Verzweiflung. – Schlimm?

FLORIAN Sympathisch.

CHEFF Aber wie lang geht das denn schon so? Wann war denn diese Prüfung?

SOPHIE Die Prüfung?... Morgen um zehn.

KURT Morgen??

FLORIAN Morgen????

SOPHIE Genau. Und jetzt ist es zu spät. Obwohl die Lust... grad wiederkommt...

CHEFF Wartet mal. (Sie denkt, nach Feldherrenart, im Gehen. Dann:) Truppmann!!

FLORIAN Cheff??

CHEFF Truppführer?

KURT Cheff?

CHEFF Hier ist Gefahr im Verzug. Hier müssen alle Mann an die Schläuche, sonst schlagen unsrer Sophie die Flammen bis unters Dach.

FLORIAN Und? Hast du einen Plan?

CHEFF Nicht nur das. Sogar einen Entschluss!

KURT Was ist der Unterschied?

CHEFF „Der Entschluss“, mein Lieber, „ist das folgerichtige Ergebnis aller Erwägungen bei der Beurteilung der Lage. Er ist die Entscheidung über die Art der Durchführung des Einsatzes. Der Entschluss des Einsatzleiters muss klar, einfach und ausführbar sein und sich auf das beschränken, was überblickt werden kann.“ FwDV Zwölf-Eins, § 3.2.2.2!

FLORIAN Und was kann überblickt werden?

CHEFF Acht Bücher!

KURT Was?

CHEFF Hier wird jetzt gelesen, bis der Brand unter Kontrolle ist.

KURT Ohne mich!

CHEFF „Der Befehl ist die Anordnung im Einsatz zur Gefahrenabwehr. Durch den Befehl wird der Beschluss, siehe oben, in die Tat umgesetzt. Befehle werden mit dem Anspruch auf Gehorsam erteilt. Die Befugnis ist an den Einsatzleiter gebunden und schließt nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zum Befehlen ein!“ § 3.2.3. – Also: Ab an die Bücher!

KURT (Ihr ins Gesicht.) Das wird aus Menschen, wenn sie zu viel lesen! Bah!

CHEFF Klappe! Hier! Ein schön dünnes für Kurt. Zwei für Sophie.

SOPHIE Aber die Zeit reicht doch gar nicht mehr...

CHEFF Zwei Bücher in einer Nacht, das schaffen wir auf einem Auge. Ich nehm auch zwei.

FLORIAN Aber dann muss ich ja drei...

CHEFF Stimmt genau.

FLORIAN Und wieso?

CHEFF Komm, jetzt tu mal nicht so scheinheilig...

FLORIAN Na schön.

CHEFF Herrschaften, wir haben jetzt... Zwanzig nach neun, uns bleiben also noch zwölf Stunden und ein paar Zerquetschte. – Los geht's.

KURT Eine Frage hätt ich jetzt aber doch noch.

SOPHIE Ja?

KURT Wieso rufst du überhaupt die Feuerwehr, wenn du einen Brand legen willst?

SOPHIE Ja, wegen der Bibliomantie.

KURT Und was ist das jetzt schon wieder?

FLORIAN Bibliomantie: Wahrsagerei aus Büchern. Man schlägt wahllos eine Stelle auf und nimmt sie als ein Orakel, das einem bei der Lösung von Problemen helfen kann.

CHEFF Sag mal, gibt's nicht IRGENDWAS, wo du einfach mal sagen kannst: „keine Ahnung“?

FLORIAN Keine Ahnung.

SOPHIE Jedenfalls, dann hab ich dieses Buch aufgeschlagen, und da stand, dass wir zusammen gehören...

FLORIAN (Ganz romantisch.) Das stand da?

SOPHIE Genau. Zitat: „Es ist Aufgabe der Gesellschaft, allen Bürgern Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen. Gleichwohl muss zum Beispiel bei der Feuerwehr eine besondere Auswahl getroffen werden. Auch Bibliotheksarbeit erfordert jedoch eine spezielle Sonderbefähigung sowie Kraft und Geschicklichkeit. Deshalb - und dies ist sehr wichtig - steht das Bibliothekspersonal dem der Feuerwehrtruppe viel näher als z.B. dem einer Bank.“ Zitat Ende.

FLORIAN Toll. Und von wem ist das?

CHEFF Wie, das weißt du nicht?

FLORIAN Keine Ahnung.

CHEFF Ich sag's dir: Umberto Eco.

SONG: Lass uns lesen!

BLACK